

Der Erste Weltkrieg in der Schulchronik von Heuthen

von Dr. Alfons Grunenberg, Wuppertal



Abb. 1: Blick in die Schule von Heuthen.

Aufnahme von 1929. Archiv Michael Gaßmann, Heuthen.

In den Jahren 1838-1951 wurde von den Lehrern in Heuthen eine Schulchronik¹ geführt. Der jeweilige Hauptlehrer nahm die Eintragungen vor. Das war in der Zeit des Ersten Weltkriegs Lehrer Karl Fütterer. Ab dem Schuljahr 1916/17 wurden Zusammenfassungen der Ereignisse der einzelnen Schuljahre wiedergegeben. Auf den Seiten 183-189 finden sich die Berichte für die drei Schuljahre von 1916 bis 1919. Sie werden wörtlich wiedergegeben.

¹ Eyert, Johann Josef und nachfolgende Lehrer von Heuthen: Schulchronik Heuthen. Angelegt im November 1838. Gemeindearchiv Heuthen.

„Schuljahr 1916/17

[...] Schulbesuch, Schulversäumnisse

Der Schulbesuch litt selbstverständlich unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen ganz bedeutend. Besonders in den Saatbestellungszeiten in der Erntezeit litt der Unterricht sehr, da bald diese, bald jene Schüler fehlten, so daß von einem zusammenhängenden Unterricht für den einzelnen Schüler nicht die Rede sein kann.

Feier, Feiertage

Schulfeiern fanden nach Ausweis der Absentenlisten an folgenden Tagen statt:

12. April, schulfreier Tag wegen Beteiligung der Schulen an der 4. Kriegsanleihe.

5. Dezember, Schulfeier anlässlich der Schlacht am Argesul.

7. Dezember, Schulfeier anlässlich der Einnahme von Bukarest [...]

Bemerkenswerte Ereignisse aus dem Schulleben

Die Schule beteiligte sich an der Sammlung von Brennesseln und Weißdornfrüchten. Es wurden 1 Ctr. trockene Brennesselstengel und 1,30 Ctr. Weißdornfrüchte gesammelt. Der Wert, etwa 19 M. wurde als Gabe zur Errichtung einer Grotte, die als Erinnerungszeichen an den Weltkrieg erbaut werden soll, gespendet [...]

Einfluß des Krieges auf das Schulleben [...]

Wie schon in Punkt 2 angegeben, hatte der Krieg einen stark hemmenden Einfluß, da besonders die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs stark unter den Kriegsverhältnissen litt.



Abb. 1: Klassenfoto aus dem Jahr 1916 mit Lehrerin Fräulein Wallbraun. Sie vertrat im Krieg den eingezogenen Lehrer Friedrich. Archiv Michael Gaßmann, Heuthen.

Schuljahr 1917/18

[...] Der Schulbesuch litt auch in diesem Jahre unter den Kriegsverhältnissen ganz bedeutend. Besonders in der Saat= und Erntezeit litt der Unterricht wieder sehr, so daß von einem lückenlosen Unterricht für den einzelnen Schüler nicht die Rede sein kann.

Schulfeiern fanden nach Ausweis der Absentenliste an folgenden Tagen statt:

6. August, Schulfeier anlässlich der Einnahme von Czernowitz.

2. Oktober, Feier des 70. Geburtstages des Generalfeldm. v. Hindenburg.

29. Januar, Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

4. März, Schulfeier anlässlich des Friedens mit Rußland.



Abb.2: Die 1882 erbaute Schule von Heuthen.

Aufnahme von 1992, Archiv Michael Gaßmann, Heuthen.

Schuljahr 1918/19

[...] Der Schulbesuch hat besonders in diesem Schuljahre außerordentlich gelitten. In der Saat= und Erntezeit mußten viele Kinder fast dauernd beurlaubt werden, da die Väter oder Brüder noch im Felde standen. Durch die Sammlung von Laubheu und Bucheckern wurde der geringe Erfolg des Unterrichts noch mehr beschränkt, denn an den regenfreien Tagen zogen sämtliche Klassen hinaus, um im Sommer Laubheu, im Herbste Bucheckern zu sammeln. Die

Sammlungen waren eine vaterländische Notwendigkeit, jedoch werden die Lücken, die im Unterricht dadurch entstanden sind, wohl noch Jahre lang zu spüren sein.

Hinzu kommt noch das epidemische Auftreten der Grippekrankheit. Die beiden Lehrerinnen waren vier Wochen krank, der Hauptlehrer etwas über acht Tage. Fast drei Wochen hat dieser in den 4 Klassen allein unterrichtet [...]

Der Unterricht hatte in diesem Jahr am meisten zu leiden während der ganzen Kriegszeit [...]
Im Lehrpersonal ist insofern eine Änderung eingetreten, als der Lehrer Friedrich, der nach schwerer Verwundung längere Zeit im Lazarett gelegen, am 1. Januar 1919 wieder in sein Amt eintrat.“